

DFG-Rundgespräch 14./15.März 2011 Berlin

Heiko Steuer

Das Archiv des Reallexikons der  
Germanischen Altertumskunde

Nachlass Herbert Jankuhn



# A. Lebensdaten und berufliche Standorte von Herbert Jankuhn (1)

8.8.1905 Angerburg/Ostpreußen - 30.4.1990 Göttingen

## *Schleswig/Kiel*: 1938-1949 (11 Jahre)

1930 Haithabu-Ausgrabungen

1938 Direktor des Museums Vorgeschichtlicher  
Altertümer der Universität Kiel

1949 wieder in Schleswig, um das von Kiel nach  
Schleswig verlagerte Museum neu  
aufzubauen

bis in die Jahre um 1965

Organisation der Ausgrabungen in  
Haithabu von Göttingen aus



## *Lebensdaten (2)*

*Göttingen*: 1956-1990 (34 Jahre)

1956 Ruf an die Universität Göttingen  
(Landesforschung; Archäologische  
Kommission für Niedersachsen;  
Schriftleitung der NNU)

1959 Ordinarius (bis zur Emeritierung 1973)

1961 Wahl zum Mitglied der Göttinger Akademie  
der Wissenschaften

1971-1991 Kommission für die Altertumskunde Mittel- und  
Nordeuropas (20 Jahre, 35 Tagungen, 17 Bände)



# Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters

Siedlungsform — wirtschaftliche Funktion —  
soziale Struktur

Bericht über die Kolloquien der Kommission  
für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas  
in den Jahren 1973 und 1974

herausgegeben von  
Herbert Jankuhn, Rudolf Schützeichel  
und Fred Schwind

Mit 14 Tabellen, 98 Abbildungen und 14 Tafeln



# Kommission für die Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas

1971-1991  
8 Themenkreise ,  
35 Arbeitstage,  
17 Bände

Heidekommando Jankuhn  
44 Division Wehrung

Frei-Gez. St. d. 14. 9. 1944

Das Ahnenerbe Berlin  
027364 \* -10KT342  
M. 2. 3/41/r22

An  
Pers. Stab RF 44  
Amt Ahnenerbe  
Berlin

Petr: Berücksichtigung der Museen in Woroschilowst  
und Pjatigorsk.

Im Einvernehmen mit 44 Oberführer Bierkamp, dem  
Befehlshaber der Einsatzgruppe D der Sicherheitspolizei  
und des SD wurde v. Seefeld am 4. 9. nach Woroschi-  
lowst und Pjatigorsk entsandt. Es hatte den Auftrag,  
die dortigen von SD bereits inventarisierten Museen  
zu besichtigen und Maßnahmen zu deren Schutz  
zu veranlassen, sofern das notwendig sein sollte.

Das Museum in Woroschilowst befindet sich in einem  
bedauerlichen Zustand und wird durch eine fachlich  
ausgebildete rumänische Hilfskraft betreut. Besondere  
Maßnahmen waren nicht notwendig (vgl. Anlage 1).

Das Museum in Pjatigorsk ist ebenfalls schlecht, das  
Bestände sind inventarisiert. Nicht vereinzelte Fund-  
gegenstände sind von der Bevölkerung gestohlen.  
Besondere Maßnahmen zur Sicherstellung waren nicht  
notwendig (vgl. Anlage 2).

Beide Museen liegen weit auseinander, das Einsatzbe-  
reiches der Division aber auch auseinander, das des S. Kdo.

erfüllen Auftrages. Es wird versucht werden, die  
wichtigsten vorgezeichneten Stücke photographisch  
aufzunehmen und sie so der deutschen Forschung  
zugänglich zu machen.

Vom Einsatzstab Rosenberg ist in Anwesenheit  
Hr. Braunerke aufgetaucht, der sich dort für die  
aus der Krim fortgeschaffenen Stücke interessiert hat.  
Über seinen sonstigen Auftrag ist nichts be-  
kannt (vgl. Anlage 3).

Das einzige, bisher noch nicht heimlich inszenierte  
Kaukasien, das Museum in Kasnodar, wird auf-  
gegründet werden, sobald sich eine Fertigelegenheit bietet.

Jankuhn  
44 Hauptmann Jankuhn

# B. Lagerung von Archivbeständen

## 1) *In Schleswig*

- aus der frühen Tätigkeit in Schleswig
- und Überführung der Akten aus Göttingen nach dem Tod Jankuhns 1990
- Kartei über die Funde in Haithabu / Grabungsdokumentation
- Kartei zur Dissertation (Grabinhalte im Bestand des ehem. Prussia-Museum, heute in Kaliningrad und Berlin)
- Vorlesungsmanuskripte etc.



Haitshabu

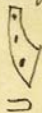
⊕

Günzoren



1) 25536. ⊕ m. d. Br. unvollst. mit versch. Zeichen  
auf d. Rücke.

2) Borghora on Sid. 14737:10 Söd.  
dabei: 1 Messingbrock  
us. Silber u. a. m.  
Pfeil fragen.



3) Borrgårda Hokhuvad 29. Uppl. Sid. 21514:17  
wie m. i. d. m. b. r. o. l. u. s. g. e. s. e. h. e. t.

3) Gryta Hübbo on Vsm. Sid. 10974.  
wie i. 2 m. b. h. ö. d. e. g. t. S. i. e. k. e.

Haitshabu

Co. Sg. Wamcke.



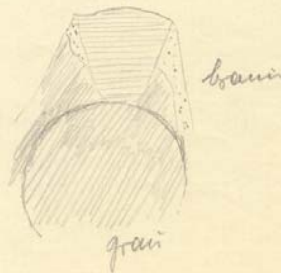
4.0

Stärke 0.95

Topf aus gelblich graü bis rötlich.  
innen dunkel graü. Ein güst. trichter  
hellgräu. Relief grünlich flach

gräu →  ← braun

hellgräu



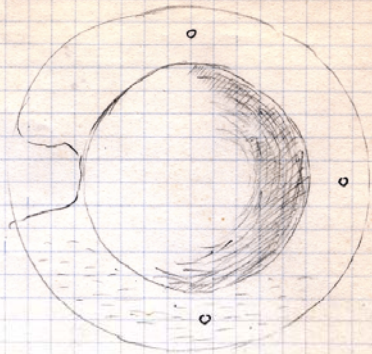
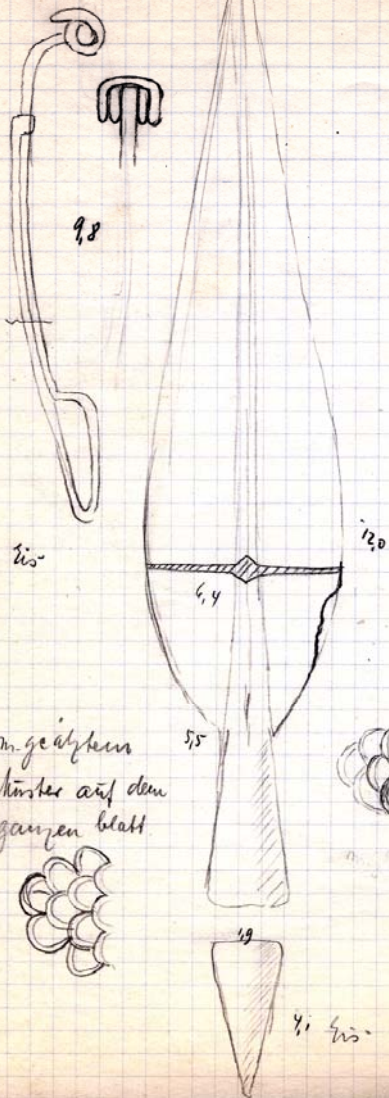
braun

gräu



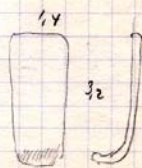
Fäulendorf (Merdenburg) 9. I.

33,3



eis.  
Feinpat.

m ganz feinen Kerben  
auf d. Rand.



eis

Ma: eis  
No: PM V, 145, 7736 a.  
Fu:

m. geätzten  
Muster auf dem  
ganzen Blatt



Fäulendorf 14

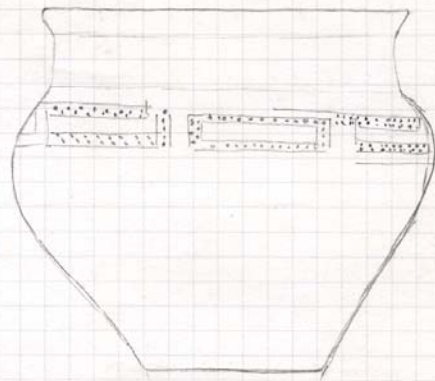
1571

Ma: Ton

No: PM.  
o. Nr.

Fu:

15



oberflache schwarz glanzend.



PM 567.

Lit: PB. 21 S. 55 ff. III, 21  
zu den jahren 1-3. d. j. 1870.



Kolleg

Die Frühgeschichte Schleswig-Holsteins

in Folge der Bodenfunde

W. S. 1925/26 Teil 1. ältere RKZ + Thorsberg

Teil 3. Wikingerzeit

Die Frühgeschichte Schleswig-Holsteins  
in Folge der Bodenfunde.

Teil 1. (ältere RKZ in Thorsberg)

Begriff Frühgeschichte.

Das Begriffe Ur- Vor- und Frühge-  
schichte für den ältesten Teil unserer  
Geschichte laufen nebeneinander  
her. Früher besaß die Forderung der  
Forschung Urgeschichte für geologie  
Vorgeschichte für den vorhistor. Teil.  
Frühgeschichte für den vorhistor. Teil.

Führt werden sie durch einander ge-  
braucht.

Wichtiger Gesichtspunkt zunächst  
die Einheit unserer Geschichte, denn  
mangelsdaran kann nicht das Auftreten  
geschichtlicher Gesetzmäßigkeiten sein sondern  
das Vorhandensein eines ein-  
heitlichen Kulturbereiches, das die Ge-  
schichte trägt.

Zwar gibt es <sup>manche</sup> ~~sehr~~ Einheiten  
in der Geschichte, sei es durch äussere  
politische Verhältnisse sei es durch  
grosse geistige Bewegungen aber  
den systematischen Ablauf hat das nicht.  
Die Periodisierung entspricht im Ganzen  
nicht dem Ordnungsbedürfnis der  
menschlichen Geistes- aber der historischen  
Wirksamkeit, warum denn die einzelnen  
Epochen nicht keineswegs gleichmäßig  
voneinander getrennt werden.



Die Frühgeschichte Schleswig-Holsteins  
im Spiegel der Bodenfunde.

Teil I. (alte RKZ in Thorsby)

Begriff Frühgeschichte.

Die Begriffe Ur- Vor- und Frühge-  
schichte für den ältesten Teil unserer  
Geschichte laufen nebeneinander  
her. Früher bestand die Forderung der  
Zerlegung Urgeschichte für Geologie  
Vorgeschichte für den vorhistorischen Teil  
Frühgeschichte für den vorhistorischen Teil.

Jetzt werden sie durch einander ge-  
braucht.

Wichtiger Gesichtspunkt zunächst  
die Einheit unserer Geschichte, denn  
man glaubt kaum nicht das Auftreten  
geschriebener Quellen sein sondern  
das Vorhandensein eines ein-  
heitlichen Kulturraumes, das die Ge-  
schichte trägt.

Zwar gibt es <sup>manche</sup> ~~sehr~~ Einheiten  
in der Geschichte, sei es durch äussere  
politische Verhältnisse sei es durch  
grosse geistige Bewegungen aber  
der zyklische Ablauf ist das nicht.  
Die Periodisierung entspricht in hohem  
maße der Ordnungsbefähigung des  
menschlichen Geistes als der historischen  
Wirksamkeit, warum denn die einzelnen  
Epochen nicht keineswegs gleichartig  
voneinander getrennt werden.

-1-

wie das z. B. die Abgrenzung  
von Altertum und Mittelalter  
zeigt.

Die Trennung unserer Geschichte in  
zwei große Teile, in einen älteren,  
die sog. Vorgeschichte und ~~den~~ in einen  
jüngeren, die eigentliche Geschichte  
ist nicht aus einem kulturellen oder  
politischen Einschnitt zu erklären,  
sondern bezieht lediglich die For-  
schungsmethode. Diese Feststellung  
ist deshalb wichtig, weil sie sich  
heute gegen eine heute noch  
weit verbreitete Vorstellung von einem  
kulturellen Wendepunkt zwischen der  
vorgeschichtlichen und der geschichtlichen  
Zeit wendet.

Die Quellen für beide Abschnitte  
sind voneinander verschieden  
und infolgedessen auch die  
Methode der Forschung und da  
sich die Methode für jeden Teil  
so speziell entwickelt hat, dass  
eine Beherrschung beider Arbeits-  
weisen <sup>kaum</sup> ~~unmöglich~~ ist, so ergibt  
sich doch, wo beide Abschnitte berühren  
eine Trennung. Nur in diesem  
Grade ist die Gliederung einer  
Geschichte in zwei Abschnitte möglich.



Vor- und Frühformen der euro-  
päischer Stadt im Mittelalter  
aufserhalb des Imperium Romanum

5 Fotoaufnahmen gehalten  
an der Universität  
Türkei in Bismarck  
vom 14. 9. bis zum 19. 9. 1932

## Einleitung

-2-

Der Gegenstand dieses Kollegs-  
bildet die Genese der mittelalter-  
lichen Stadt im mittel- und nord-  
europäischen Raum - außer-  
halb des freien des römischen  
Imperiums - und außerhalb von  
Osteuropa. Es ist hinsichtlich auf  
die Entwicklung der Stadt sehr  
interessant osteuropäische Raum  
meist hier des Teil außerhalb  
der Darstellung bleiben, weil gewisse  
Schwierigkeiten dem entgegen stehen  
und weil darüber hinaus - der  
Art der Zeugnisse - ohne  
Autopsie der Plätze im Gelände  
und ohne Kenntnis der Aus-  
grabungen selbst nicht erschöpfend  
genug herüber kann.

Das Phänomen der Stadtentwicklung  
ist nicht in erster Linie ein  
Problem der Siedlungsform, sondern  
dieser sehr wichtig ist, werden eine

## *2) in Göttingen*

- Universitätsarchiv, Institut, Arbeitsstelle bei der Akademie (vor allem RGA und Kommission Altertumskunde)

## *3) in Hannover*

- Niedersächsisches Landesverwaltungsamt / Institut für Denkmalpflege (Archäologische Kommission für Niedersachsen)

## *4) in Berlin* - im Bundesarchiv (Ahnenerbe-Akten)

## *5) im privaten Bereich* - Dr. Harald Jankuhn

## *6) bei mir* - Aktenpakete aus RGA , Ahnenerbe u.a.



# Reallexikon der Germanischen Altertumskunde

Begründet von Johannes Hoops  
Zweite Auflage

Herausgegeben von  
Heinrich Beck, Bonn  
Herbert Jankuhn, Göttingen  
Kurt Ranke †, Göttingen  
Reinhard Wenskus, Göttingen

Band 6

de Gruyter

# Germanen- probleme in heutiger Sicht

Herausgegeben von  
Heinrich Beck

de Gruyter

# C. Das Reallexikon, Planung und Beginn

1958 Überlegungen des Verlags de Gruyter zu  
einer 2. Auflage des Hoops

1958 Jankuhn ist zur Herausgeberschaft bereit

1959 Alle gewählten Herausgeber unterschreiben den  
Vertrag

1961 1. Mai. Abgabe der ersten Manuskripte gefordert

1968 1. Lieferung (nach 7 Jahren)

1990 Tod Jankuhns, noch genannt im Band 9, 1995

1973 1. Band A-Ba (nach weiteren 5 Jahren)

2007 35. Band

2008 zwei Registerbände



## D. Akten des Reallexikons bis zum Jahr 2008

Nach dem Tod Jankuhns übernahm

Frau *Prof. Dr. Rosemarie Müller* die Arbeitsstelle in Göttingen und die Leitung der Redaktion

Also liegen zwei Teile eines Archivs in Göttingen

- Jankuhns Anteil bis 1990 und sein Nachlass
- das Archiv bis 2008, dem Abschluß des RGA

Rund 160 Ordner, und Ablagen in Kisten

# Zusammenfassung

Unsere Frage: was geschieht mit dem Archiv bei der Göttinger Akademie

- Aufbewahrung nach Aussortierung des nicht wichtigen Materials in Göttingen
- Oder: Übernahme z.B. durch die RGK

Was ist wert, eingescannt zu werden:

- Die frühe Korrespondenz zur Gründung des RGA
- Fragen der Herausgeberbesetzungen etc.

## ***G. Publikationen über Herbert Jankuhn***

Einige Aufsätze von mir mit älterer Literatur:

- Jankuhn, Herbert (\*8.8.1905 in Angersburg, Ostpreußen, + 30.4.1990 in Göttingen. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde Bd. 16 (Berlin New York 2000) 23-29.
- Herbert Jankuhn und seine Darstellungen zur Germanen- und Wikingerzeit. In: Eine hervorragend nationale Wissenschaft. Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995. Erg.Bde zum RGA 29 (Berlin New York 2001) 417-473.
- Herbert Jankuhn – SS-Karriere und Ur- und Frühgeschichte. In: H. Lehmann, O. G. Oexle (Hrsg.), Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften. Bd. 1 Fächer – Milieus – Karrieren (Göttingen 2004) 447-529.

## **Andere Publikationen zu Jankuhn:**

Martin Eickhoff, Uta Halle, Anstelle einer Rezension – Anmerkungen zum veröffentlichten Bild über Jankuhn. *Ethnographisch–Archäologische Zeitschrift* 48, 2007, 135-150.

Katharina Krall, *Prähistorie im Nationalsozialismus - ein Vergleich der Schriften von Herbert Jankuhn und Hans Reinerth zwischen 1933 und 1939*. Magisterarbeit Konstanz 2005.

Uta halle, *Ur- und Frühgeschichte*. In: Jürgen Elvert, Jürgen Nielsen-Sikora (Hrsg.), *Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus* (Stuttgart 2008) 109-166.

Ulrich Müller, *Die Ur- und Frühgeschichte in Kiel zwischen 1929 und 1946*. In: Christoph Cornelißen, Carsten Mish (Hrsg.), *Wissenschaft an der Grenze. Die Universität Kiel im Nationalsozialismus* (Essen 2009) 295-320.

Bernhard Hänsel, *100 Jahre „Prähistorische Zeitschrift“ 1909-2009*. *Prähistorische Zeitschrift* 84, 2009, 1-13.

Dirk Mahsarski, *Herbert Jankuhn (1905-1990). Ein deutscher Prähistoriker zwischen nationalsozialistischer Ideologie und wissenschaftlicher Objektivität* (Rahden/Westf. 2010).